

**FÜR CAROLIN KUTALEK**

\*\*\*\*\*

**Ein persönliches Geburtstagsgeschenk  
von Sonja zu Deinem  
11. Geburtstag am 7. August 2012**




**PONYHOF WIEN**

Copyright ©1997-2010 PEGASTAR AG - The Personal Book  
Company · All rights strictly reserved, worldwide.  
Texte und Zeichnungen: Irmtraud Guhe  
Programmierung / Satz: Thomas Schorb  
v2.3.47/2.3.28.0, Lizenz: 4831

KINDERBUCHAT "Persönliche Bücher"  
Post an: A-2201 Gerasdorf, Postfach 3  
Büro: A-2201 Gerasdorf, Friedensgasse 57  
Email: mail@kinderbuch.at  
Telefon: +43 2246 20109





"Heute fahren wir endlich auf den Ponyhof!", freut sich Carolin und packt Pullover, T-Shirts und Jeans in den Koffer.

"Hier, ganz neu!", sagt Nicole stolz und hält ein Paar Reitstiefel hoch.

Die Stiefel von Carolin sind auch nagelneu und schon im Koffer.

"Nun noch die Reitkappen, das ist ganz wichtig!", sagt Mama, die ins Zimmer gekommen ist.

"Klar!", meint Carolin und sieht Nicole an. "Damit du dich nicht am Kopf verletzt, falls du herunterfällst!"

"Aber ich falle nicht herunter!", erwidert Nicole.


"Das kann schon mal passieren, wenn ein Pony sich erschrickt. Auch der beste Reiter stürzt mal", meint Mama. "Sicher ist sicher. Deshalb nehmt ihr sie mit."

Also packen Carolin und Nicole die Reitkappen ein. Die Fahrt mit dem Auto führt sie an grünen Wiesen vorbei, auf denen sie Kühe, aber auch ab und zu Pferde sehen. Schließlich aber grasen auf einer großen Weide neben der Straße nur noch Ponys. Eine ganze Herde. Sie sind endlich da!

Als das Auto beim Ponyhof anhält, ist dort schon eine Menge los. Viele Kinder kommen an. Einige mit einem kleinen Bus, der sie vom Bahnhof abgeholt hat. Alle werden von den Kindern begrüßt, die schon länger hier sind.







Carolin und Nicole sehen ein paar Kindern auf ihren Ponys zu. Die können schon richtig gut reiten! Ein Mädchen kommt mit seinem Pony auf sie zugetrabt und steigt dann ab.

"Hallo, ich bin Freddi!", sagt sie und schüttelt ihnen die Hand. "Ich zeige euch gleich eure Zimmer!" Vorher bringt sie noch ihr Pony in den Stall.

Mama verabschiedet sich: "Bei Freddi seid ihr ja in guten Händen!" Sie umarmt die Kinder und fährt dann ab.

Freddi kommt zurück und zeigt Carolin und Nicole nun, wo sie wohnen werden. Zwei Betten stehen im Zimmer, und Carolin und Nicole haben viel Platz im Schrank für ihre Sachen. An den Wänden hängen Fotos von Pferden und Ponys. Ein paar selbst gemalte Bilder sind auch dabei.

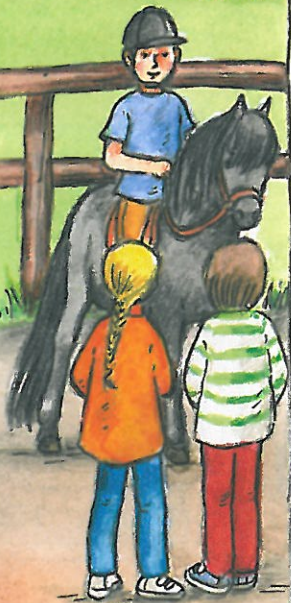
"Das da sind unsere Ponys. Das heißt, wir betreuen sie während der Zeit, die wir hier sind", erklärt Freddi und zeigt auf die Kunstwerke. "Gestern haben wir diese Bilder gemalt, ich und die anderen Kinder. Ihr bekommt auch jeder ein eigenes Pony während eurer Ferien. Darum müsst ihr euch dann gut kümmern!"

"Klar!", sagt Nicole.

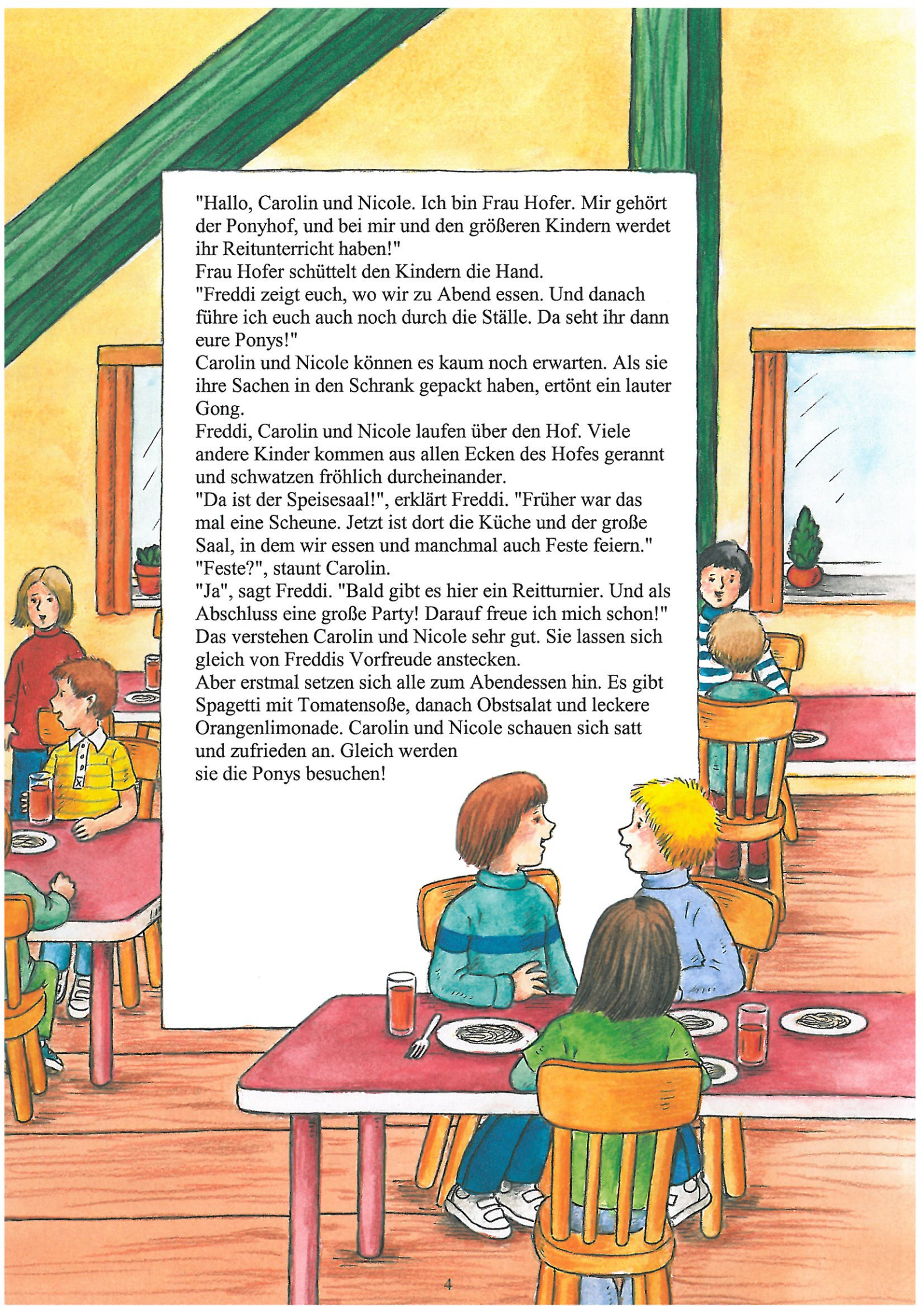
"Ich freue mich schon auf mein Pony!", sagt Carolin.

"Wann werden wir denn die Ponys kennen lernen?"

"Gleich nach dem Abendessen!", sagt da eine Frau, die an die offen stehende Zimmertür klopft.





The illustration shows a bright, warm dining room with yellow walls and green curtains. In the foreground, three children are seated at a red table with a white top, eating spaghetti. A girl with brown hair in a blue sweater sits on the left, a boy with blonde hair in a light blue sweater sits on the right, and a girl with dark hair in a green sweater sits with her back to the viewer. In the background, other children are seated at similar tables. A window on the right shows a small potted plant on the sill. The overall atmosphere is cheerful and social.

"Hallo, Carolin und Nicole. Ich bin Frau Hofer. Mir gehört der Ponyhof, und bei mir und den größeren Kindern werdet ihr Reitunterricht haben!"

Frau Hofer schüttelt den Kindern die Hand.

"Freddi zeigt euch, wo wir zu Abend essen. Und danach führe ich euch auch noch durch die Ställe. Da seht ihr dann eure Ponys!"

Carolin und Nicole können es kaum noch erwarten. Als sie ihre Sachen in den Schrank gepackt haben, ertönt ein lauter Gong.

Freddi, Carolin und Nicole laufen über den Hof. Viele andere Kinder kommen aus allen Ecken des Hofes gerannt und schwatzen fröhlich durcheinander.

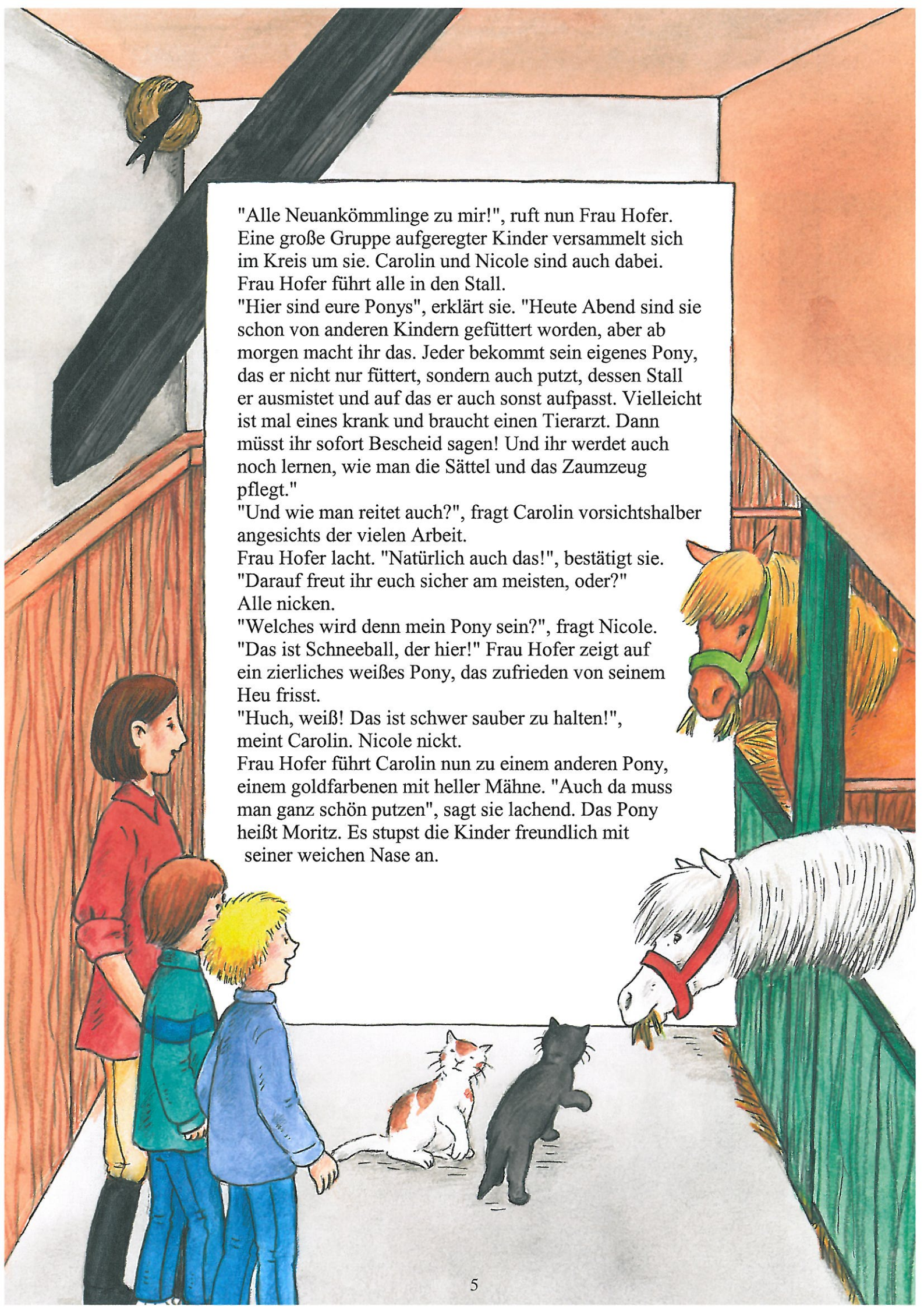
"Da ist der Speisesaal!", erklärt Freddi. "Früher war das mal eine Scheune. Jetzt ist dort die Küche und der große Saal, in dem wir essen und manchmal auch Feste feiern."

"Feste?", staunt Carolin.

"Ja", sagt Freddi. "Bald gibt es hier ein Reitturnier. Und als Abschluss eine große Party! Darauf freue ich mich schon!" Das verstehen Carolin und Nicole sehr gut. Sie lassen sich gleich von Freddis Vorfreude anstecken.

Aber erstmal setzen sich alle zum Abendessen hin. Es gibt Spaghetti mit Tomatensoße, danach Obstsalat und leckere Orangenlimonade. Carolin und Nicole schauen sich satt und zufrieden an. Gleich werden sie die Ponys besuchen!



The illustration shows a stable aisle. On the left, three children are standing: a girl in a red shirt, a boy in a green shirt, and a boy in a blue shirt. On the right, a horse with a blonde mane and a green halter is visible in a stall. In the foreground, a white pony with a red halter is looking towards the children. Two cats, one white with brown spots and one black, are on the floor. A bird's nest is visible on the wall in the upper left corner.

"Alle Neuankömmlinge zu mir!", ruft nun Frau Hofer. Eine große Gruppe aufgeregter Kinder versammelt sich im Kreis um sie. Carolin und Nicole sind auch dabei. Frau Hofer führt alle in den Stall.

"Hier sind eure Ponys", erklärt sie. "Heute Abend sind sie schon von anderen Kindern gefüttert worden, aber ab morgen macht ihr das. Jeder bekommt sein eigenes Pony, das er nicht nur füttert, sondern auch putzt, dessen Stall er ausmistet und auf das er auch sonst aufpasst. Vielleicht ist mal eines krank und braucht einen Tierarzt. Dann müsst ihr sofort Bescheid sagen! Und ihr werdet auch noch lernen, wie man die Sättel und das Zaumzeug pflegt."

"Und wie man reitet auch?", fragt Carolin vorsichtshalber angesichts der vielen Arbeit.

Frau Hofer lacht. "Natürlich auch das!", bestätigt sie.

"Darauf freut ihr euch sicher am meisten, oder?"

Alle nicken.

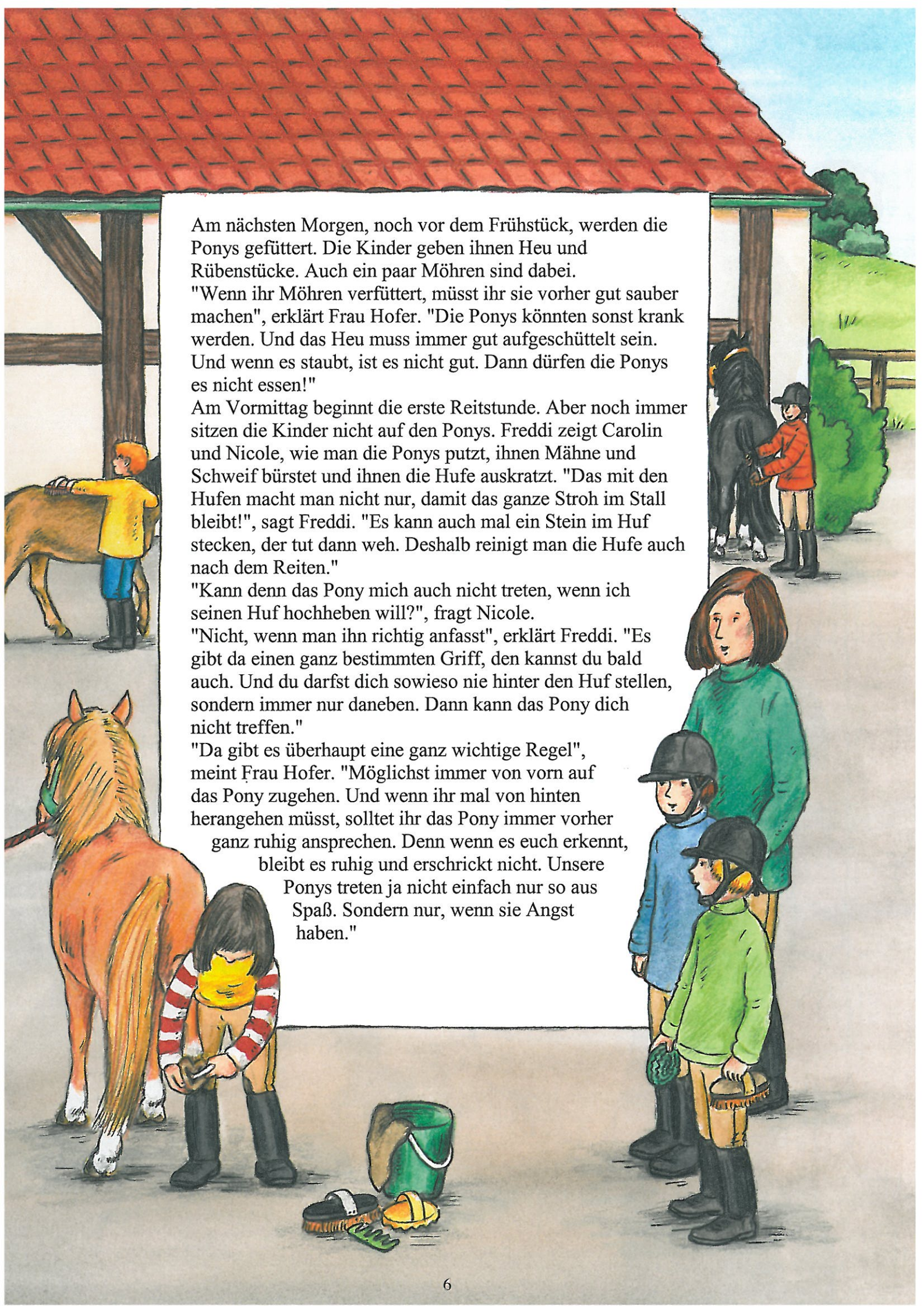
"Welches wird denn mein Pony sein?", fragt Nicole.

"Das ist Schneeball, der hier!" Frau Hofer zeigt auf ein zierliches weißes Pony, das zufrieden von seinem Heu frisst.

"Huch, weiß! Das ist schwer sauber zu halten!", meint Carolin. Nicole nickt.

Frau Hofer führt Carolin nun zu einem anderen Pony, einem goldfarbenen mit heller Mähne. "Auch da muss man ganz schön putzen", sagt sie lachend. Das Pony heißt Moritz. Es stupst die Kinder freundlich mit seiner weichen Nase an.





Am nächsten Morgen, noch vor dem Frühstück, werden die Ponys gefüttert. Die Kinder geben ihnen Heu und Rübenstücke. Auch ein paar Möhren sind dabei.

"Wenn ihr Möhren verfüttert, müsst ihr sie vorher gut sauber machen", erklärt Frau Hofer. "Die Ponys könnten sonst krank werden. Und das Heu muss immer gut aufgeschüttelt sein. Und wenn es staubt, ist es nicht gut. Dann dürfen die Ponys es nicht essen!"

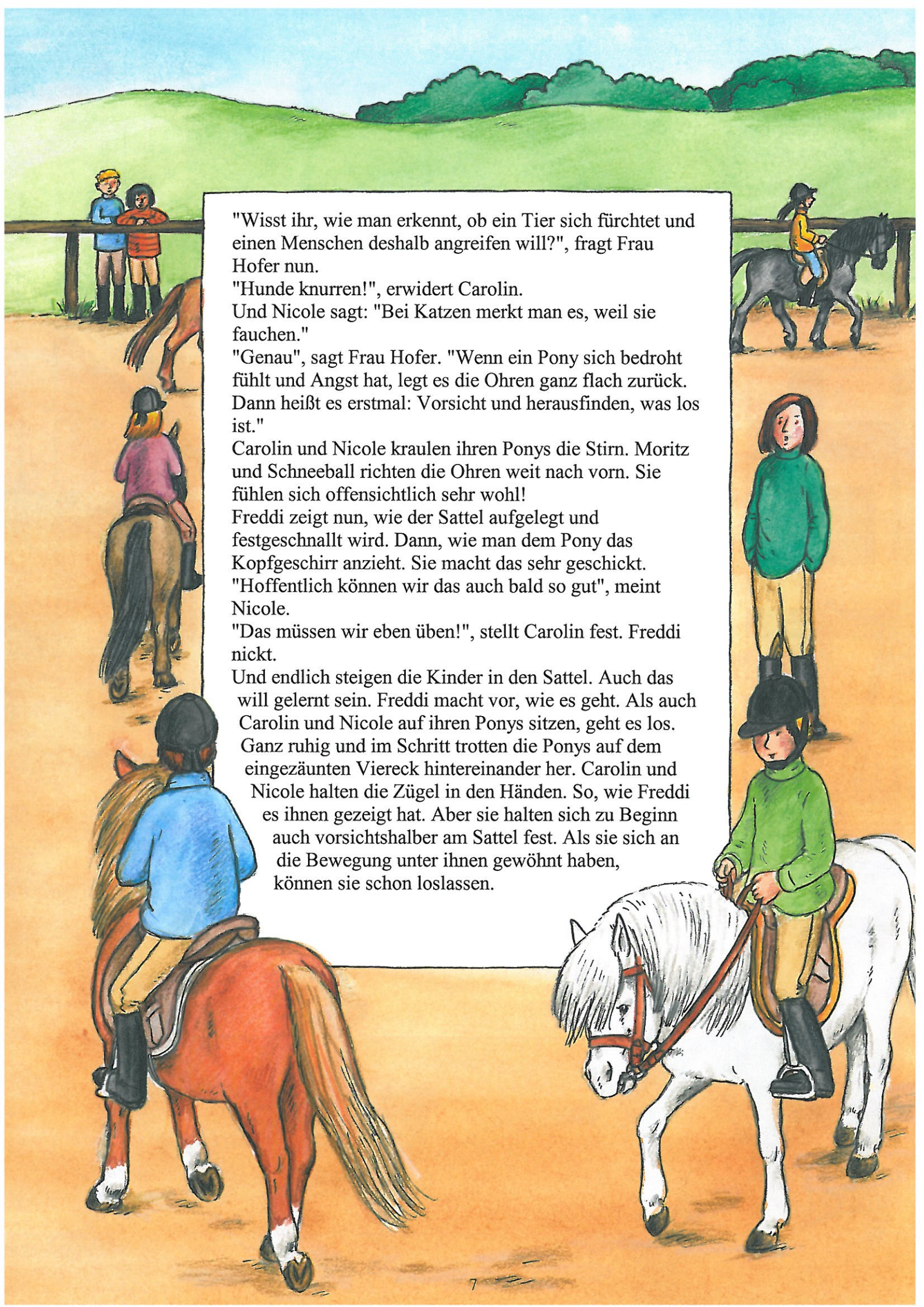
Am Vormittag beginnt die erste Reitstunde. Aber noch immer sitzen die Kinder nicht auf den Ponys. Freddi zeigt Carolin und Nicole, wie man die Ponys putzt, ihnen Mähne und Schweif bürstet und ihnen die Hufe auskratzt. "Das mit den Hufen macht man nicht nur, damit das ganze Stroh im Stall bleibt!", sagt Freddi. "Es kann auch mal ein Stein im Huf stecken, der tut dann weh. Deshalb reinigt man die Hufe auch nach dem Reiten."

"Kann denn das Pony mich auch nicht treten, wenn ich seinen Huf hochheben will?", fragt Nicole.

"Nicht, wenn man ihn richtig anfasst", erklärt Freddi. "Es gibt da einen ganz bestimmten Griff, den kannst du bald auch. Und du darfst dich sowieso nie hinter den Huf stellen, sondern immer nur daneben. Dann kann das Pony dich nicht treffen."

"Da gibt es überhaupt eine ganz wichtige Regel", meint Frau Hofer. "Möglichst immer von vorn auf das Pony zugehen. Und wenn ihr mal von hinten herangehen müsst, solltet ihr das Pony immer vorher ganz ruhig ansprechen. Denn wenn es euch erkennt, bleibt es ruhig und erschrickt nicht. Unsere Ponys treten ja nicht einfach nur so aus Spaß. Sondern nur, wenn sie Angst haben."



The illustration shows a riding school in a green field. In the foreground, a child in a blue shirt and yellow pants is riding a brown pony. To the right, a child in a green shirt and yellow pants is riding a white pony. In the background, two children are standing by a wooden fence, and another child is riding a dark pony. The scene is set against a backdrop of rolling green hills under a blue sky.

"Wisst ihr, wie man erkennt, ob ein Tier sich fürchtet und einen Menschen deshalb angreifen will?", fragt Frau Hofer nun.

"Hunde knurren!", erwidert Carolin.

Und Nicole sagt: "Bei Katzen merkt man es, weil sie fauchen."

"Genau", sagt Frau Hofer. "Wenn ein Pony sich bedroht fühlt und Angst hat, legt es die Ohren ganz flach zurück. Dann heißt es erstmal: Vorsicht und herausfinden, was los ist."

Carolin und Nicole kraulen ihren Ponys die Stirn. Moritz und Schneeball richten die Ohren weit nach vorn. Sie fühlen sich offensichtlich sehr wohl!

Freddi zeigt nun, wie der Sattel aufgelegt und festgeschnallt wird. Dann, wie man dem Pony das Kopfgeschirr anzieht. Sie macht das sehr geschickt. "Hoffentlich können wir das auch bald so gut", meint Nicole.

"Das müssen wir eben üben!", stellt Carolin fest. Freddi nickt.

Und endlich steigen die Kinder in den Sattel. Auch das will gelernt sein. Freddi macht vor, wie es geht. Als auch Carolin und Nicole auf ihren Ponys sitzen, geht es los. Ganz ruhig und im Schritt trotten die Ponys auf dem eingezäunten Viereck hintereinander her. Carolin und Nicole halten die Zügel in den Händen. So, wie Freddi es ihnen gezeigt hat. Aber sie halten sich zu Beginn auch vorsichtshalber am Sattel fest. Als sie sich an die Bewegung unter ihnen gewöhnt haben, können sie schon loslassen.



Frau Hofer steht in der Mitte und ruft: "Und jetzt versuchen wir es mal im Trab!" Das ist nicht mehr so gemütlich wie im Schritt.

"Kopf hoch, Carolin!", ruft Frau Hofer. "Und die Hacken herunter und die Fußspitzen hoch, Nicole! Die Hände ruhig halten!"

Das ist anstrengend. Aber es macht auch riesigen Spaß! Gleich nach dieser ersten Reitstunde lernen die Kinder wieder Wichtiges über die Pflege von Ponys. Sie satteln die verschwitzten Ponys ab und führen sie im Schritt spazieren, bis sie trocken sind.

"Das ist wichtig, damit sie sich nicht erkälten", erklärt Frau Hofer.

Dann kommen alle Ponys auf die große Weide hinter dem Stall. Ein paar wälzen sich vergnügt im Gras.

"Denen juckt wohl das Fell!", stellt Nicole fest. Carolin stimmt lachend zu.

"So", verkündet Frau Hofer nun. "Dann wünsche ich euch guten Appetit beim Mittagessen! Wir treffen uns alle um halb drei wieder hier. Dann müssen wir die Ställe ausmisten. Es ist gut, dass wir heute schönes Wetter haben und alle Ponys draußen sein können."

"Stimmt", sagt Freddi. Sie erzählt, dass ihr Pony ihr beim Ausmisten gern Streiche spielt. "Besonders gern stupst es mich ins Stroh. Ohne Pony im Rücken arbeitet es sich besser!"

Das Ausmisten ist gar nicht so schlimm. Es macht sogar Spaß, nach dem Abladen des Mistes auf den großen Misthaufen mit den Schubkarren über den Hof zu düsen.

"Wie ein kleines Auto!", ruft Carolin Nicole zu. Es ist kein Pony in der Nähe, das sich erschrecken kann. Die Kinder können also ein kleines Rennen veranstalten.





Dann wird es nochmal lustig, als sie die Strohballen aufschneiden und das frische Stroh in den Ställen aufschütteln. Freddi springt in den Strohhaufen. "Wie eine Matratze!", ruft sie und versinkt fast. Carolin und Nicole machen es ihr nach.

"Eine Matratze, die ein bisschen sticht!", meint Carolin. Frau Hofer kommt vorbei und sagt lachend: "Nicht einschlafen!"

Dann erzählt sie, dass man Ställe nicht nur mit Stroh polstern kann, sondern auch mit Holzspänen und Torf. "Stroh staubt manchmal, dann ist so eine andere Einstreu besser. Die Ponys könnten sonst Husten bekommen, genau wie vom staubenden Heu."

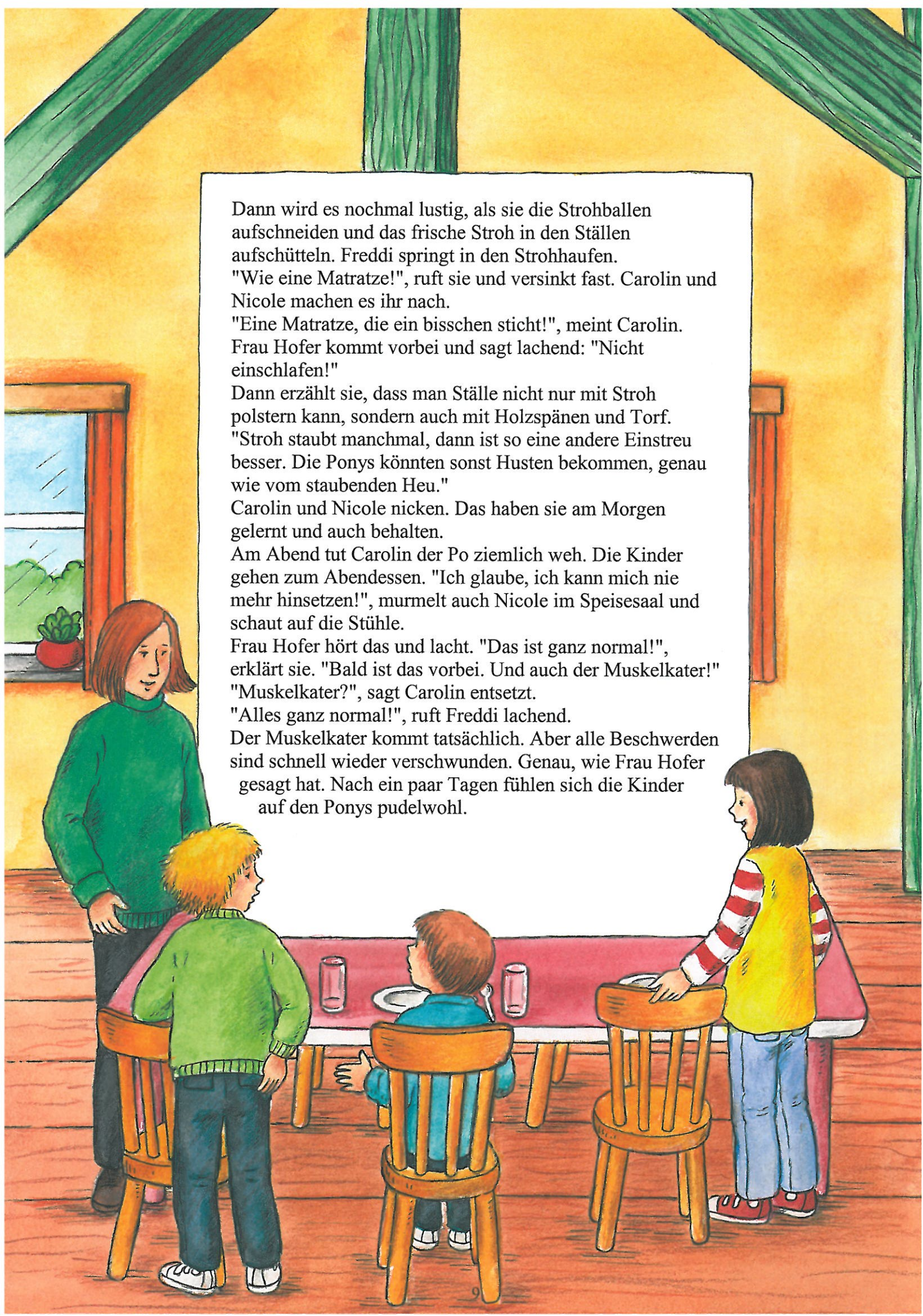
Carolin und Nicole nicken. Das haben sie am Morgen gelernt und auch behalten.

Am Abend tut Carolin der Po ziemlich weh. Die Kinder gehen zum Abendessen. "Ich glaube, ich kann mich nie mehr hinsetzen!", murmelt auch Nicole im Speisesaal und schaut auf die Stühle.

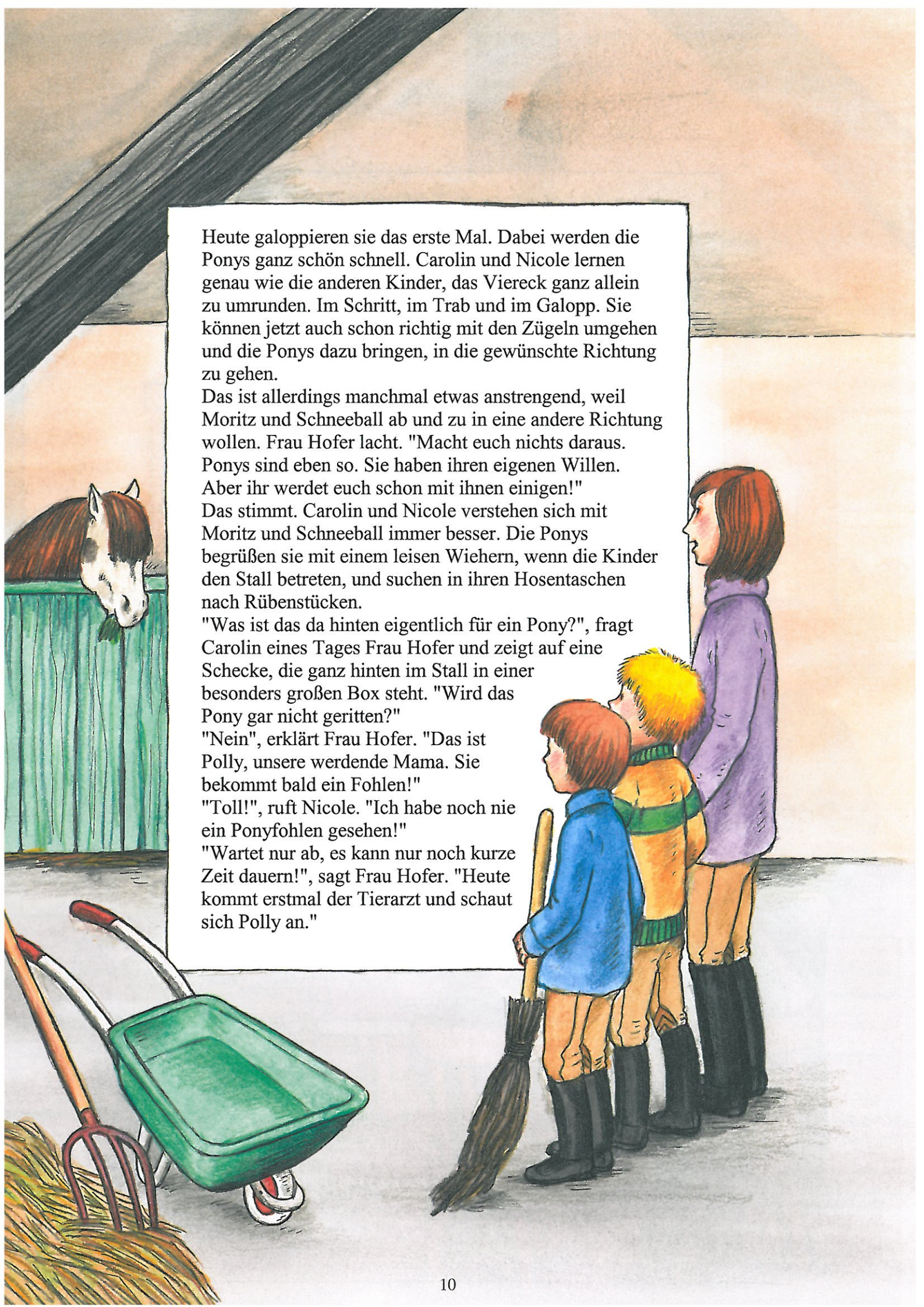
Frau Hofer hört das und lacht. "Das ist ganz normal!", erklärt sie. "Bald ist das vorbei. Und auch der Muskelkater!" "Muskelkater?", sagt Carolin entsetzt.

"Alles ganz normal!", ruft Freddi lachend.

Der Muskelkater kommt tatsächlich. Aber alle Beschwerden sind schnell wieder verschwunden. Genau, wie Frau Hofer gesagt hat. Nach ein paar Tagen fühlen sich die Kinder auf den Ponys pudelwohl.







Heute galoppieren sie das erste Mal. Dabei werden die Ponys ganz schön schnell. Carolin und Nicole lernen genau wie die anderen Kinder, das Viereck ganz allein zu umrunden. Im Schritt, im Trab und im Galopp. Sie können jetzt auch schon richtig mit den Zügeln umgehen und die Ponys dazu bringen, in die gewünschte Richtung zu gehen.

Das ist allerdings manchmal etwas anstrengend, weil Moritz und Schneeball ab und zu in eine andere Richtung wollen. Frau Hofer lacht. "Macht euch nichts daraus. Ponys sind eben so. Sie haben ihren eigenen Willen. Aber ihr werdet euch schon mit ihnen einigen!" Das stimmt. Carolin und Nicole verstehen sich mit Moritz und Schneeball immer besser. Die Ponys begrüßen sie mit einem leisen Wiehern, wenn die Kinder den Stall betreten, und suchen in ihren Hosentaschen nach Rübenstücken.

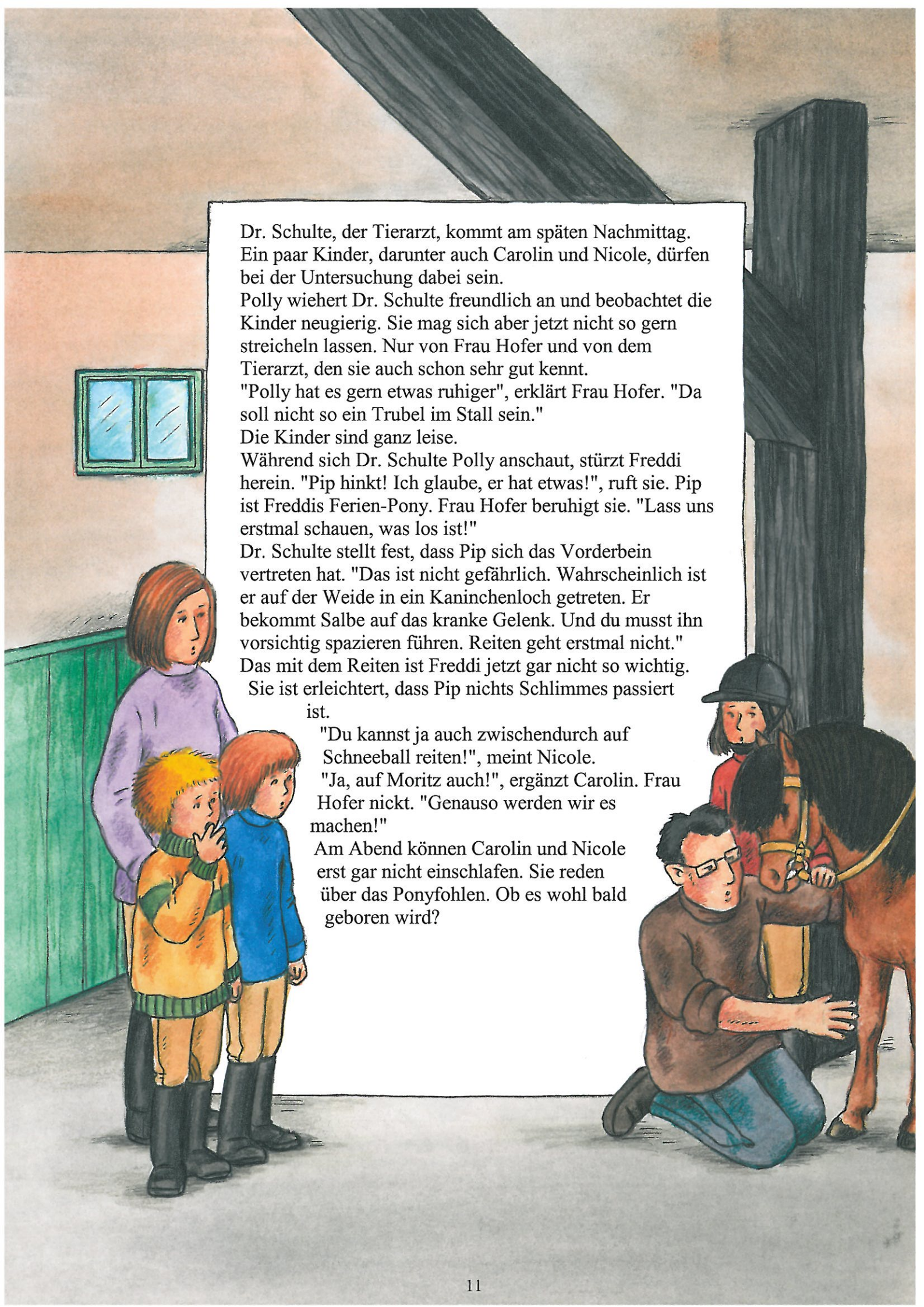
"Was ist das da hinten eigentlich für ein Pony?", fragt Carolin eines Tages Frau Hofer und zeigt auf eine Schecke, die ganz hinten im Stall in einer besonders großen Box steht. "Wird das Pony gar nicht geritten?"

"Nein", erklärt Frau Hofer. "Das ist Polly, unsere werdende Mama. Sie bekommt bald ein Fohlen!"

"Toll!", ruft Nicole. "Ich habe noch nie ein Ponyfohlen gesehen!"

"Wartet nur ab, es kann nur noch kurze Zeit dauern!", sagt Frau Hofer. "Heute kommt erstmal der Tierarzt und schaut sich Polly an."





Dr. Schulte, der Tierarzt, kommt am späten Nachmittag. Ein paar Kinder, darunter auch Carolin und Nicole, dürfen bei der Untersuchung dabei sein.

Polly wiehert Dr. Schulte freundlich an und beobachtet die Kinder neugierig. Sie mag sich aber jetzt nicht so gern streicheln lassen. Nur von Frau Hofer und von dem Tierarzt, den sie auch schon sehr gut kennt.

"Polly hat es gern etwas ruhiger", erklärt Frau Hofer. "Da soll nicht so ein Trubel im Stall sein."

Die Kinder sind ganz leise.

Während sich Dr. Schulte Polly anschaut, stürzt Freddi herein. "Pip hinkt! Ich glaube, er hat etwas!", ruft sie. Pip ist Freddis Ferien-Pony. Frau Hofer beruhigt sie. "Lass uns erstmal schauen, was los ist!"

Dr. Schulte stellt fest, dass Pip sich das Vorderbein vertreten hat. "Das ist nicht gefährlich. Wahrscheinlich ist er auf der Weide in ein Kaninchenloch getreten. Er bekommt Salbe auf das kranke Gelenk. Und du musst ihn vorsichtig spazieren führen. Reiten geht erstmal nicht."


Das mit dem Reiten ist Freddi jetzt gar nicht so wichtig. Sie ist erleichtert, dass Pip nichts Schlimmes passiert ist.

"Du kannst ja auch zwischendurch auf Schneeball reiten!", meint Nicole.

"Ja, auf Moritz auch!", ergänzt Carolin. Frau Hofer nickt. "Genauso werden wir es machen!"

Am Abend können Carolin und Nicole erst gar nicht einschlafen. Sie reden über das Ponyfohlen. Ob es wohl bald geboren wird?





Am Morgen, ganz früh, wird es vor der Zimmertür laut. "Es ist da!", ruft ein Kind. "Das Ponyfohlen ist da!" Carolin und Nicole stürzen im Schlafanzug zum Stall. "Pst", flüstert Frau Hofer. "Ganz leise sein!" Sie führt die Kinder zu den anderen, die nach und nach im Stall eingetroffen sind. Im Stroh neben Polly liegt ein ganz kleines Fohlen.

"Das ist ja süß", flüstert Nicole. Carolin nickt. "Fünfmal bin ich in der Nacht hier gewesen, um nach Polly zu schauen. Beim sechsten Mal war das Fohlen dann schon da", erzählt Frau Hofer. "Gut gemacht, Polly!"

Polly schnaubt als Antwort.

Beim Frühstück gibt es nur das eine Thema. Und Frau Hofer meint: "Wollen wir eine Fohlentaufe machen? Wir stimmen ab, wie das Fohlen heißen soll. Es ist ein Stutfohlen, also ein kleines Mädchen. Ihr habt bestimmt ein paar schöne Ideen für den Namen!"

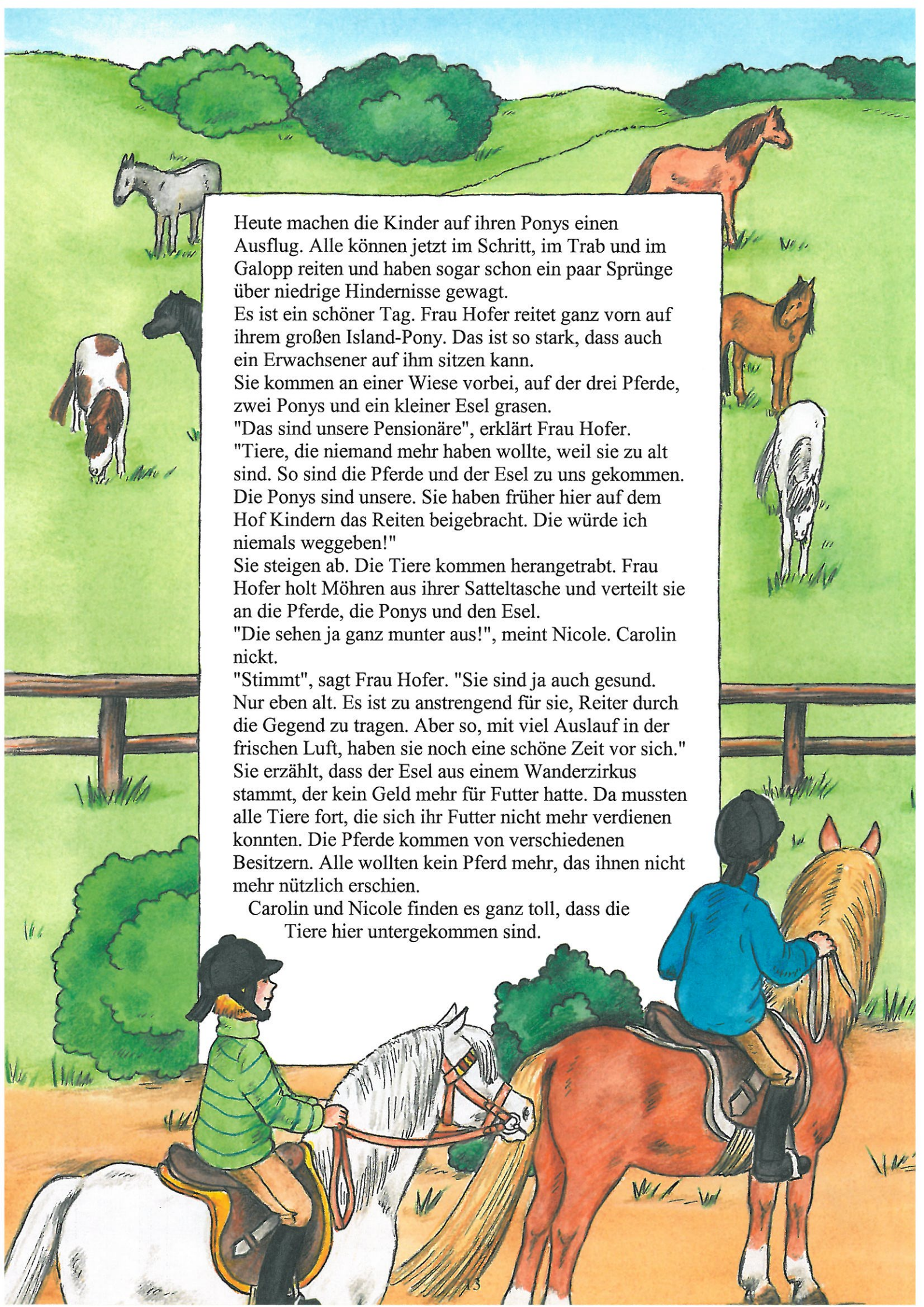
"Klar!", rufen die Kinder.

Carolin schlägt 'Daisy' vor. Nicole findet den Namen auch schön. Es kommen auch noch ein paar andere Vorschläge. Aber die meisten Kinder stimmen für 'Daisy'. Carolin und Nicole freuen sich. Jetzt wird hier auf dem Ponyhof ein Pony leben, dem sie den Namen gegeben haben!

"Gut!", sagt Frau Hofer. "Von jetzt an heißt Pollys Fohlen also Daisy!"







Heute machen die Kinder auf ihren Ponys einen Ausflug. Alle können jetzt im Schritt, im Trab und im Galopp reiten und haben sogar schon ein paar Sprünge über niedrige Hindernisse gewagt.

Es ist ein schöner Tag. Frau Hofer reitet ganz vorn auf ihrem großen Island-Pony. Das ist so stark, dass auch ein Erwachsener auf ihm sitzen kann.

Sie kommen an einer Wiese vorbei, auf der drei Pferde, zwei Ponys und ein kleiner Esel grasen.

"Das sind unsere Pensionäre", erklärt Frau Hofer.

"Tiere, die niemand mehr haben wollte, weil sie zu alt sind. So sind die Pferde und der Esel zu uns gekommen. Die Ponys sind unsere. Sie haben früher hier auf dem Hof Kindern das Reiten beigebracht. Die würde ich niemals weggeben!"

Sie steigen ab. Die Tiere kommen herangetrabt. Frau Hofer holt Möhren aus ihrer Satteltasche und verteilt sie an die Pferde, die Ponys und den Esel.

"Die sehen ja ganz munter aus!", meint Nicole. Carolin nickt.

"Stimmt", sagt Frau Hofer. "Sie sind ja auch gesund. Nur eben alt. Es ist zu anstrengend für sie, Reiter durch die Gegend zu tragen. Aber so, mit viel Auslauf in der frischen Luft, haben sie noch eine schöne Zeit vor sich." Sie erzählt, dass der Esel aus einem Wanderzirkus stammt, der kein Geld mehr für Futter hatte. Da mussten alle Tiere fort, die sich ihr Futter nicht mehr verdienen konnten. Die Pferde kommen von verschiedenen Besitzern. Alle wollten kein Pferd mehr, das ihnen nicht mehr nützlich erschien.

Carolin und Nicole finden es ganz toll, dass die Tiere hier untergekommen sind.



Sie reiten weiter und kommen auf einen Weg, auf dem jetzt alle Ponys ein bisschen schneller werden. Sie fangen an zu galoppieren.

Plötzlich stolpert eines der Tiere. Es knickt mit den Vorderbeinen ein, und gleich darauf stürzt auch der Reiter zu Boden. Er steht aber sofort wieder auf den Beinen.

"Alles in Ordnung?", fragt Frau Hofer den Jungen.

Dieser nickt und klopft auf seine Reitkappe.

Nicole flüstert: "Siehst du, Carolin? So eine Kappe ist doch nützlich!"

Auch das Pony steht wieder auf allen vier Beinen. Es guckt ganz verduzt, hat sich aber nicht verletzt.

Frau Hofer sieht nach, warum das Pony gestolpert ist. "Da haben wir es. Ein Hufeisen ist locker!"

Sie beschließt, am nächsten Tag mit den Kindern einen Ausflug zum Schmied zu machen, damit das Hufeisen wieder richtig befestigt werden kann. Vorerst macht sie es aber ganz ab, damit nicht noch ein Stolperer passiert.

"Warum haben die Ponys überhaupt Hufeisen?", fragt Nicole Frau Hofer.

"Das sind ihre Schuhe", erklärt sie. "Die Hufe sind unten eigentlich gefühllos. Ohne Hufeisen würden die Ponys sich aber auf festem Boden, zum Beispiel auf der Straße, die Hufe ablaufen. Und das tut ihnen dann weh. Die Hufe sind so etwas wie eure Fingernägel. Wenn man auf ihnen herumkratzt, merkt man davon nichts. Der Finger darunter kann aber schon mal wehtun!"

Sie reiten im Schrittempo zurück zum Hof.





Der Schmied wohnt im Nachbardorf. Viele Kinder wollen ihm bei der Arbeit zuschauen. Gleich nach dem Frühstück brechen sie auf. Die Kinder reiten langsam am Straßenrand auf dem Gras, damit das Pony mit dem fehlenden Hufeisen keine Probleme bekommt. Daneben fährt Frau Hofer mit ein paar Kindern in der Ponykutsche.

Beim Schmied steht schon ein Pferd. Seine Hufe sind an den Rändern ganz ausgefranst.

"Es ist eine Zeit ohne Hufeisen gelaufen, aber nur auf weichem Boden", erklärt der Schmied. "Trotzdem muss man ab und zu etwas 'Nagelpflege' betreiben."

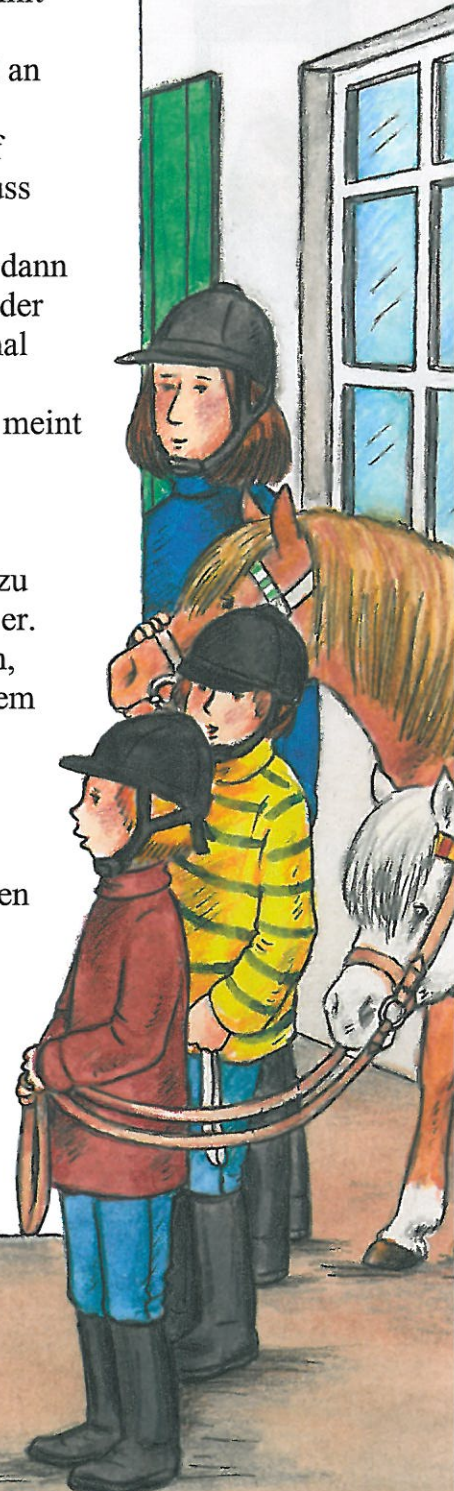
Er schneidet die ausgefranst Enden ab und feilt sie dann glatt. Anschließend wird dem Pferd das Hufeisen wieder angenagelt. Es bleibt ganz ruhig und zuckt nicht einmal zusammen.

"Diese Fingernägel sind sehr viel dicker als unsere!", meint Nicole. Carolin nickt.


Der Schmied zeigt den Kindern, wo am Huf die empfindlichen Stellen beginnen. "Da darf ich nie hineinschneiden oder einen Nagel einsetzen. Ab und zu muss man übrigens die Hufe auch einfetten", ergänzt er.

"Dann werden sie nicht brüchig. Wenn sie einreißen, kann das genauso schlimm werden wie mit einem eingetretenen Stein."

"Das Leder am Zaunzeug kann übrigens auch einreißen!", meint Frau Hofer mit einem kritischen Blick auf Schneeballs Kopfgeschirr. "Heute Nachmittag werden wir wohl Lederpflege betreiben!"







Nach der Rückkehr vom Schmied kommen die Ponys auf die Weide. Carolin und Nicole stehen am Tor der Weide und kraulen ihren Ponys die Stirn.

Frau Hofer steht daneben und erklärt, was sie mit Lederpflege gemeint hat. "Wir schnallen alle Teile des Sattels und des Kopfgeschirrs auseinander. Sie werden dann mit Lederseife sauber gemacht und danach eingefettet. Sonst gehen sie kaputt und reißen. Die Metallteile werden poliert. Dann sehen sie wieder schön aus."

"Puh!", meint Carolin. "Ganz schön viel Arbeit, die man mit so einem Pony hat."


"Stimmt!", sagt Nicole. "Aber dafür macht es mit ihnen großen Spaß. Sie sind so lieb und knuddelig!"

"Und ein bisschen frech!", ruft Frau Hofer lachend und schiebt Moritz sanft zurück, der anfängt, an ihrem Pullover zu knabbern.

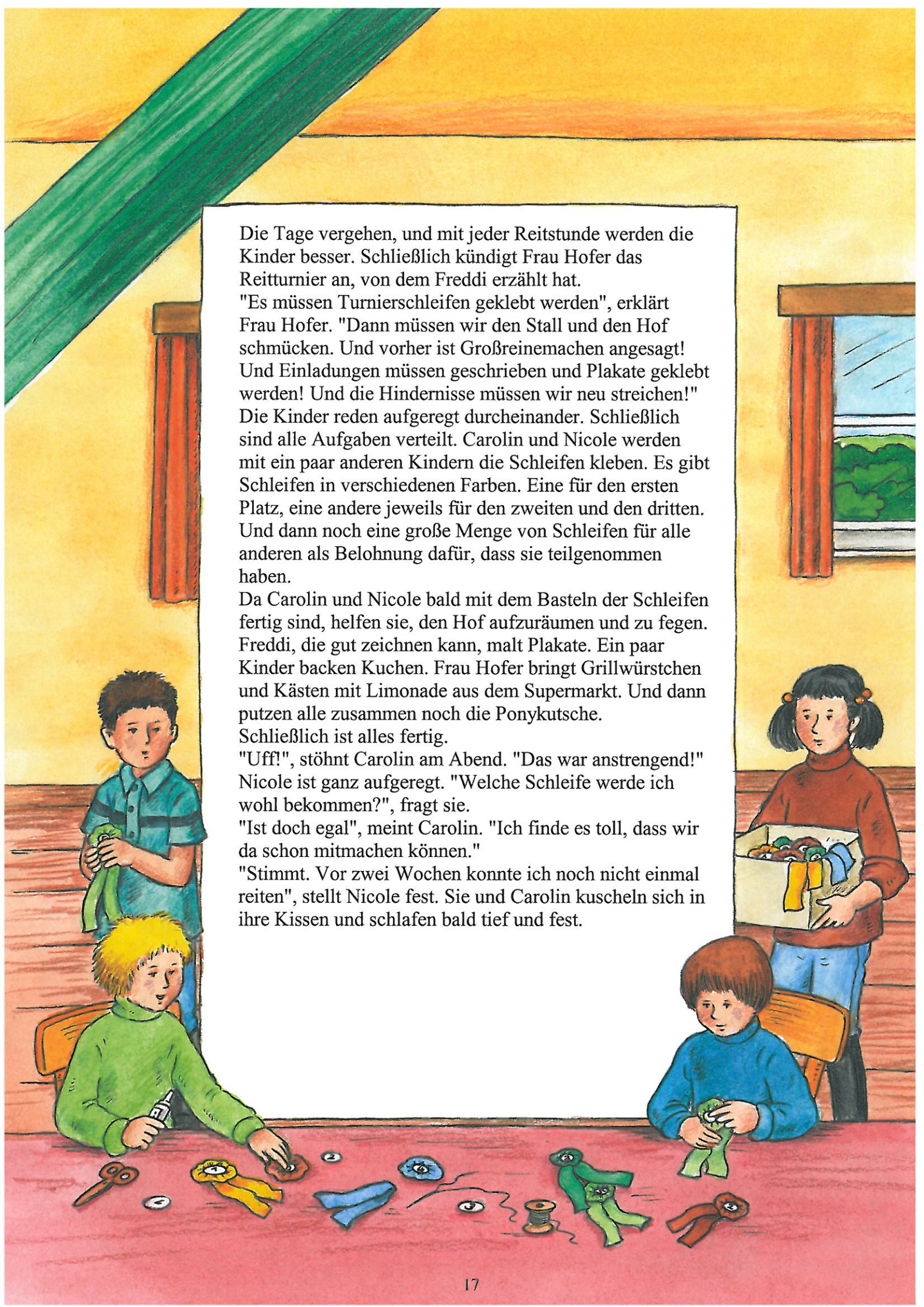
Die Pflege von Sattel und Zaumzeug ist gar nicht so schlimm. Carolin und Nicole lernen, wie man die Teile auseinander nimmt und wieder zusammensetzt.

Frau Hofer macht mit und bringt den Kindern dann zur Stärkung Saft und Kuchen.

Schließlich ist alles fertig und sieht fast aus wie neu. Das hat sich gelohnt!







Die Tage vergehen, und mit jeder Reitstunde werden die Kinder besser. Schließlich kündigt Frau Hofer das Reitturnier an, von dem Freddi erzählt hat. "Es müssen Turnierschleifen geklebt werden", erklärt Frau Hofer. "Dann müssen wir den Stall und den Hof schmücken. Und vorher ist Großreinemachen angesagt! Und Einladungen müssen geschrieben und Plakate geklebt werden! Und die Hindernisse müssen wir neu streichen!" Die Kinder reden aufgeregt durcheinander. Schließlich sind alle Aufgaben verteilt. Carolin und Nicole werden mit ein paar anderen Kindern die Schleifen kleben. Es gibt Schleifen in verschiedenen Farben. Eine für den ersten Platz, eine andere jeweils für den zweiten und den dritten. Und dann noch eine große Menge von Schleifen für alle anderen als Belohnung dafür, dass sie teilgenommen haben.

Da Carolin und Nicole bald mit dem Basteln der Schleifen fertig sind, helfen sie, den Hof aufzuräumen und zu fegen. Freddi, die gut zeichnen kann, malt Plakate. Ein paar Kinder backen Kuchen. Frau Hofer bringt Grillwürstchen und Kästen mit Limonade aus dem Supermarkt. Und dann putzen alle zusammen noch die Ponykutsche. Schließlich ist alles fertig.

"Uff!", stöhnt Carolin am Abend. "Das war anstrengend!" Nicole ist ganz aufgeregt. "Welche Schleife werde ich wohl bekommen?", fragt sie.

"Ist doch egal", meint Carolin. "Ich finde es toll, dass wir da schon mitmachen können."

"Stimmt. Vor zwei Wochen konnte ich noch nicht einmal reiten", stellt Nicole fest. Sie und Carolin kuscheln sich in ihre Kissen und schlafen bald tief und fest.





Am nächsten Morgen gibt es zwei Überraschungen: Pip lahmt nicht mehr und kann beim Turnier mitmachen. Freddi freut sich und macht Luftsprünge. Genau das Gleiche macht ein paar Minuten später die kleine Daisy. Denn das ist die zweite Überraschung: Polly und ihr Fohlen sind das erste Mal gemeinsam draußen auf der Weide. Daisy kennt ja die Welt außerhalb des Stalles noch nicht und springt aufgeregt und neugierig umher. Draußen vor dem Zaun stehen die Kinder und freuen sich auch.

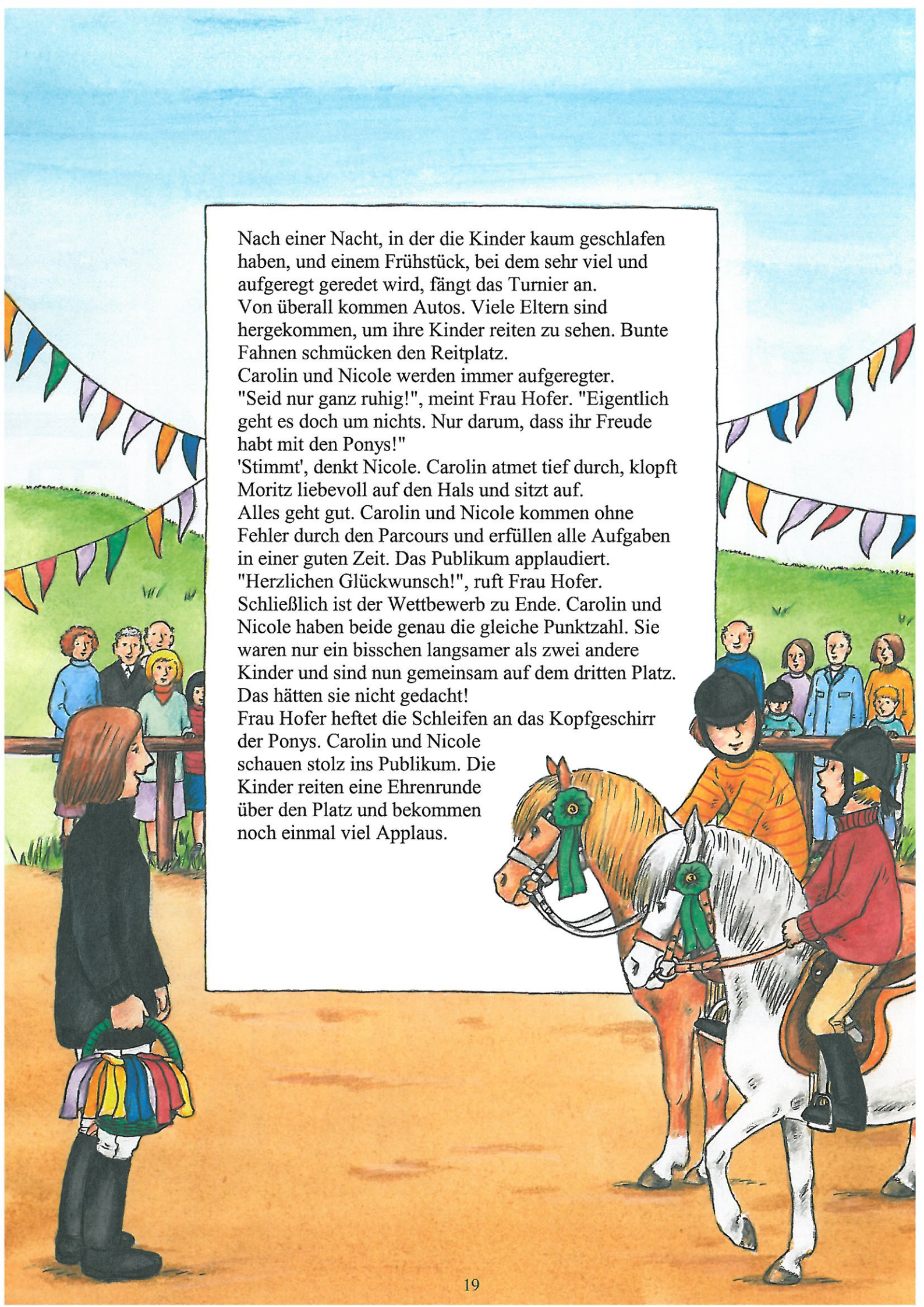
"Sieht die niedlich aus mit ihren langen Beinen!", ruft Nicole lachend. Und Carolin möchte das Fohlen am liebsten nach den Ferien mit nach Hause nehmen. So geht es auch allen anderen Kindern.

"Aber ich gebe Daisy nicht her!", sagt Frau Hofer schmunzelnd und schaut Mutter und Kind glücklich zu. Am Nachmittag findet die letzte Reitstunde vor dem Turnier statt. Frau Hofer teilt die Kinder den verschiedenen Wettbewerben zu. Die Kinder, die schon länger reiten, werden an den Springwettbewerben teilnehmen. Freddi beteiligt sich mit Pip, der noch nicht wieder springen darf, an einem Dressurwettbewerb. Carolin und Nicole machen bei Reiterspielen mit. Das sind Wettbewerbe, bei denen man auch mal neben dem Pony herlaufen und Geschicklichkeitsspiele machen muss. Das können auch Reiter, die noch nicht so viel Übung haben.

"Hier kommt es darauf an, dass ihr euch mit Schneeball und Moritz gut versteht!", erklärt Frau Hofer. Carolin und Nicole streicheln ihre Ponys. Dass sie sich mit ihnen gut verstehen, kann man sehen!







Nach einer Nacht, in der die Kinder kaum geschlafen haben, und einem Frühstück, bei dem sehr viel und aufgeregter geredet wird, fängt das Turnier an. Von überall kommen Autos. Viele Eltern sind hergekommen, um ihre Kinder reiten zu sehen. Bunte Fahnen schmücken den Reitplatz. Carolin und Nicole werden immer aufgeregter. "Seid nur ganz ruhig!", meint Frau Hofer. "Eigentlich geht es doch um nichts. Nur darum, dass ihr Freude habt mit den Ponys!" 'Stimmt', denkt Nicole. Carolin atmet tief durch, klopft Moritz liebevoll auf den Hals und sitzt auf. Alles geht gut. Carolin und Nicole kommen ohne Fehler durch den Parcours und erfüllen alle Aufgaben in einer guten Zeit. Das Publikum applaudiert. "Herzlichen Glückwunsch!", ruft Frau Hofer. Schließlich ist der Wettbewerb zu Ende. Carolin und Nicole haben beide genau die gleiche Punktzahl. Sie waren nur ein bisschen langsamer als zwei andere Kinder und sind nun gemeinsam auf dem dritten Platz. Das hätten sie nicht gedacht! Frau Hofer heftet die Schleifen an das Kopfgeschirr der Ponys. Carolin und Nicole schauen stolz ins Publikum. Die Kinder reiten eine Ehrenrunde über den Platz und bekommen noch einmal viel Applaus.



Am Abend gibt es dann eine große Party. Es werden Würstchen gegrillt, und der Kuchen wird verteilt. Carolin, Nicole und Freddi gießen sich Limonade ein und stoßen auf das Turnier an. Freddi hat auch eine Schleife gewonnen, sie ist sogar auf dem zweiten Platz gelandet. Damit hatte sie selbst nicht gerechnet, denn schließlich konnte sie ihren Pip eine Weile gar nicht reiten und nicht mit ihm üben.

Die Kinder gehen in den Stall und streicheln ihre Ponys. Bald werden sie wieder nach Hause fahren.

"Schade", meint Nicole, als sie darüber reden.

"Stimmt", murmelt Carolin. "Aber weißt du was?"

Vielleicht kommen wir ja im nächsten Jahr wieder her!"

"Vielleicht?" Nicole schüttelt den Kopf. "Nein, ganz bestimmt!" Sie gibt Schneeball noch eine kleine Möhre zum Knabbern und geht dann mit Carolin wieder hinaus.

Draußen ist ein großes Lagerfeuer angezündet worden.

Alle Kinder und Eltern haben sich darum versammelt.

Aus dem Stall hört man die Ponys zufrieden schnauben.

Carolin und Nicole knabbern an ihren Grillwürstchen.

Ja, das steht fest: Nächstes Jahr werden sie wieder hier sein!

